Akzeptanz digitaler Technologieangebote im Wohnbereich

Vergleichende Ist-Analyse der Ausstattung, Nutzung und Bedürfnisse im sozialen und kommunalen Wohnungsbau T 3152

^l Fraunhofer IRB Verlag

T 3152

Dieser Forschungsbericht wurde mit modernsten Hochleistungskopierern auf Einzelanfrage hergestellt.

Die Originalmanuskripte wurden reprotechnisch, jedoch nicht inhaltlich überarbeitet. Die Druckqualität hängt von der reprotechnischen Eignung des Originalmanuskriptes ab, das uns vom Autor bzw. von der Forschungsstelle zur Verfügung gestellt wurde.

© by Fraunhofer IRB Verlag

2007

ISBN 978-3-8167-7462-4

Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Verlages.

Fraunhofer IRB Verlag

Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau

Postfach 80 04 69 70504 Stuttgart

Nobelstraße 12 70569 Stuttgart

Telefon (07 11) 9 70 - 25 00 Telefax (07 11) 9 70 - 25 08

E-Mail irb@irb.fraunhofer.de

www.baufachinformation.de





Akzeptanz digitaler Technologieangebote im Wohnbereich

Vergleichende Ist-Analyse der Ausstattung, Nutzung und Bedürfnisse im sozialen und kommunalen Wohnbau die zukunft birgt alternativen – wir leuchten sie aus

das fernlicht

Mario Kranz Daniel O. Maerki Andrea Schikowitz

Fassung 2007

Gefördert vom Amt der Wiener Landesregierung MA 50 Wohnbauforschung

Institut für Forsight und systemische Innovation - IFSI

1170 Wien . Österreich Hernalser Hauptstr. 24-26/11 Tel. +43 1 319 03 54-11 Fax +43 1 319 03 54-15 E-mail office@dasfernlicht.com www.dasfernlicht.com Bank Hypo Vbg . BLZ 58000 Konto Nummer 13403 078 012

Inhalt

I EINZUG DIGITALER TECHNOLOGIEN IN DEN WOHNBEREICH 1.1 EINLEITUNG. 9.1. EINLEITUNG. 9.1. EINLEITUNG. 9.1. EINLEITUNG. 9.1. EINLEITUNG. 9.1. EINLEITUNG. 1.1. 3. SOZIALSKUKTUREN. 1.1. 3.1 EIRIPIEITUNG. 1.1. 3.1 EIRIPIEITUNG. 1.1. 3.2 Veränderung der Bevölkerungsstruktur. 1.1. 3.3 Veränderung der Bevölkerungsstruktur. 1.1. 3.3 Veränderung der Mobilität. 1.2. 3.4 Pluralisierung der Lebensformen 1.3. 3.5 Kuzzusammenfassung. 1.4 TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNGEN. 1.4.1 Einleitung. 1.4.1 Einleitung. 1.4.1 Einleitung. 1.4.2 Die Entwicklung der Computergenerationen. 1.5. 1.4.3 Die Vernetzung durch das Internet. 1.6. 1.4.4 Einzug der Digitalisierung in den Haushalt. 1.4.5 Verschmetzung der digitolen und elektrotechnischen Hausvernetzung. 1.5. AKZEPTANZ VON SMART HOME DURCH DIE NUTZERINNEN. 1.5.1 Einleitung. 1.5.2 Kazzeranz VON SMART HOME DURCH DIE NUTZERINNEN. 2.1 I.5.2 Kinnesch-Technik-Schnittstelle. 2.2 I.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung. 2.3 GRÜNDER SICHENSCH-Schnittstelle. 2.2 L.5.5 Kunzzusammenfassung. 2.2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN. 2.9 EINLEITUNG. 2.1 EINLEITUNG. 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG. 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG. 2.3 GRÜNDEF ÜRE DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS. 3.3 AL. 1 VOYÜDER (Egyungen. 3.3 L. A. 1 VOYÜDER (Egyungen. 3.4 L. 1 VOYÜDER (Egyungen. 3.5 LEINLEITUNG. 3.6 LEINLEITUNG. 3.7 LEINLEITUNG. 3.8 LEINLEITUNG. 3.9 LA 1 VICHT-Intendierte Folgen. 3.1 LEINLEITUNG. 3.1 LEINLEITUNG. 3.2 GRUNDÜBERLEUNGEN DER FORSCHUNGS-)FRAGEN. 3.3 LEINLEITUNG. 3.3 LEINLEITUNG. 3.4 LOYÜDER (Egyungen. 3.5 LEINLEITUNG. 3.6 LA 2 LOYÜDER (EGYUNGEN DER FORSCHUNGS-)FRAGEN. 3.7 LOYÜDER (EGYUNGEN DER FORSCHUNGS-)FRAGEN. 3.8 LEINLEITUNG. 3.9 LEINLEITUNG. 3.9 LEINLEITUNG. 3.1 LEINLEITUNG. 3.1 LEINLEITUNG. 3.2 LOYÜDER (EGYUNGEN DER FORSCHUNGS-)FRAGEN. 3	MANAGEMENT SUMMARY	6
1.2. EINIGE ASPEKTE DES GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS 1.3. SOZIALSTRUKTUREN 1.3. I Einleifung 1.3. SOZIALSTRUKTUREN 1.3. I Einleifung 1.3. Veränderung der Bevölkerungsstruktur 1.3. Veränderung der Bevölkerungsstruktur 1.3. Veränderung der Lebensformen 1.3. S. Kurzzusammenfassung 1.4. Flurdlisierung der Lebensformen 1.5. S. Kurzzusammenfassung 1.6. L.4. Einleifung 1.7. L.4. Einleifung 1.8. L.4. Einleifung 1.9. L.4. Einleifung 1.9. L.4. Die Entwicklung der Computergenerationen 1.9. L.4. Einleifung 1.4. L.4. Die Entwicklung der Computergenerationen 1.5. L.4. Die Vernetzung durch das Internet 1.6. L.4. Einzug der Digitalisierung in den Haushait 1.6. L.4. Verschmelzung der digitalen und elektrofechnischen Hausvernetzung 1.7. L.4. Gireibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung 1.8. L.4. Kurzzusammenfassung 1.9. L.4. Kurzzusammenfassung 1.1. S. L. Einleitung 1.1. S. L. Einleitung 1.1. S. J. Einleitung 1.2. L.5. J. Einleitung 1.3. S. Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 1.5. Kurzzusammenfassung 1.5. Kurzzusammenfassung 1.6. L.5. Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 1.6. L.5. Einleitung 1.7. L.5. Einleitung 1.8. L.5. Leinstleitsungen 1.9. L.5. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsung 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitung 1.9. Leinstleitungen 1.9. Leinstleitung 1.9. Leinstleitungen 1.9. Leins	1 EINZUG DIGITALER TECHNOLOGIEN IN DEN WOHNBEREICH	9
1.2. EINIGE ASPEKTE DES GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS 1.3. SOZIALSTRUKTUREN 1.3. I Einleifung 1.3. SOZIALSTRUKTUREN 1.3. I Einleifung 1.3. Veränderung der Bevölkerungsstruktur 1.3. Veränderung der Bevölkerungsstruktur 1.3. Veränderung der Lebensformen 1.3. S. Kurzzusammenfassung 1.4. Flurdlisierung der Lebensformen 1.5. S. Kurzzusammenfassung 1.6. L.4. Einleifung 1.7. L.4. Einleifung 1.8. L.4. Einleifung 1.9. L.4. Einleifung 1.9. L.4. Die Entwicklung der Computergenerationen 1.9. L.4. Einleifung 1.4. L.4. Die Entwicklung der Computergenerationen 1.5. L.4. Die Vernetzung durch das Internet 1.6. L.4. Einzug der Digitalisierung in den Haushait 1.6. L.4. Verschmelzung der digitalen und elektrofechnischen Hausvernetzung 1.7. L.4. Gireibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung 1.8. L.4. Kurzzusammenfassung 1.9. L.4. Kurzzusammenfassung 1.1. S. L. Einleitung 1.1. S. L. Einleitung 1.1. S. J. Einleitung 1.2. L.5. J. Einleitung 1.3. S. Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 1.5. Kurzzusammenfassung 1.5. Kurzzusammenfassung 1.6. L.5. Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 1.6. L.5. Einleitung 1.7. L.5. Einleitung 1.8. L.5. Leinstleitsungen 1.9. L.5. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsung 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitsungen 1.9. Leinstleitung 1.9. Leinstleitungen 1.9. Leinstleitung 1.9. Leinstleitungen 1.9. Leins	1.1 FINI FITLING	C
1.3. SOZIALSTRUKTUREN 11 1.3.1 Einleitung 11.3.2 Veränderung der Bevölkerungsstruktur 11 1.3.2 Veränderung der Bevölkerungsstruktur 11 1.3.3 Veränderung der Mobilität 12 1.3.4 Pluralisierung der Lebensformen 13 1.3.5 Kurzuzusammenfassung 14 1.4.1 Einleitung 14 1.4.1 Einleitung 15 1.4.1 Einleitung 16 1.4.2 Verschmelzung der Computergenerationen 15 1.4.3 Die Vernetzung durch das Internet 16 1.4.4 Einzug der Digitalisierung in den Haushalt 16 1.4.5 Verschmelzung der digitalen und elektrotechnischen Hausvernetzung 17 1.4.6 Treibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung 15 1.4.7 Kurzusammenfassung 17 1.5. Alzerhalv von Swart Home Durch Die Nutzerinnen 17 1.5.1 Einleitung 17 1.5.1 Einleitung 17 1.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle 17 1.5.3 Kischerheitsaspekt in der Hausvernetzung 17 1.5.4 Dienstleistungen 17 1.5.5 Kurzusammenfassung 17 1.5.5 Kurzusammenfassung 17 1.5.4 Dienstleistungen 17 1.5.5 Kurzusammenfassung 17 1.5.6 Kerzenter 18 1.5.7 Kurzusammenfassung 17 1.5.7 Kerzenter 18 1.5.7 Kurzusammenfassung 17 1.5.8 Kerzenter 18 1.5.8 Kurzusammenfassung 18 1.5.9 Kurzusammenfassung 19 1.5.1 Einleitung 19 1.5.1 Einleitung 19 1.5.2 Menschere 19 1.5.3 Kerzenter 19 1.5 Kerzenter		
1.3.1 Einleitung		
1.3.2 Veränderung der Bevölkerungstruktur		
1.3.3 Veränderung der Mobilität. 1.3.4 Pluralisierung der Lebensformen. 1.3.5 Kurzzusammenfassung. 1.4.1 Einleitung. 1.4.1 Einleitung. 1.4.1 Einleitung. 1.4.2 Die Entwicklung der Computergenerationen. 1.4.3 Die Vernetzung durch das Internet. 1.4.4 Einzug der Digitalisierung in den Haushalt. 1.4.5 Verschmelzung der digitalen und elektrotechnischen Hausvernetzung. 1.5.1 Treibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung. 1.5.1 Kurzzusammenfassung. 1.5.1 Einleitung. 1.5.1 Einleitung. 1.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle. 1.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung. 1.5.4 Kurzzusammenfassung. 1.5.5 Kurzzusammenfassung. 1.5.5 Kurzzusammenfassung. 1.5.6 Kurzzusammenfassung. 1.7.6 Linleitung. 1.7.7 Linleitung. 1.8.1 Einleitung. 1.9.2 Linleitung. 1.9.2 Linleitung. 1.9.2 Linleitung. 1.9.3 Gründe Für Die Wahl des Theoretischen Referenzrahmens. 1.9.3 Gründe Für Die Wahl des Theoretischen Referenzrahmens. 1.9.3 Linleitung. 1.9.4 Erususang sozialer Praktiken. 1.9.4 Surzusammenfassung. 1.9.3 Gründe Für Die Wahl des Theoretischen Referenzrahmens. 1.9.3 Linleitung. 1.9.4 Erususang sozialer Praktiken. 1.9.4 Surzusanden Stepfold. 1.9.3 Surzusanden Stepfold. 1.9.3 Surzusanden Stepfold. 1.9.3 Surzusanden Stepfold. 1.9.4 Surzusanden Stepfold. 1.9.3 Surzusanden Stepfold. 1.9.3 Surzusanden Der Forschungsarbeit. 1.9.3 Surzusanden		
1.3.4 Pluralisierung der Lebensformen		
1.3.5 Kurzzusammenfassung		
1.4 TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNGEN		
1.4.1 Einleitung		
1.4.2 Die Entwicklung der Computergenerationen		
1.4.3 Die Vernetzung durch das Internet. 16 1.4.4 Einzug der Digitalisierung in den Haushalt. 16 1.4.5 Verschmelzung der digitalen und elektrotechnischen Hausvernetzung. 17 1.4.6 Treibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung. 19 1.4.7 Kurzzusammenfassung. 21 1.5.4 Kizeptanz von Smart Home Durch Die Nutzerlinnen 21 1.5.1 Einleitung. 21 1.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle. 22 1.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 25 1.5.4 Dienstleistungen. 26 1.5.5 Kurzzusammenfassung. 27 2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN. 29 2.1 Einleitung. 29 2.1 Einleitung. 29 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG. 29 2.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS. 30 2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS. 33 2.4.1 Vorüberlegungen 33 2.4.2 Messung sozialer Praktiken. 34 2.4.3 Kulturelles Kapital. 33 2.4.4 Soziales Kapital. 33 2.4.5 Soziales Kapital. 33 3.2.4.5 Soziales Kapital. 33 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen. 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte. 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 38 3.3 BISIPIELFÜNG Auswirkungen Pellender Anwendungskompetenz 39 3.4 BISIPIEL FÜR Auswirkungen Fellender Anwendungskompetenz 39 3.4 BISIPIEL FÜR Auswirkungen Pellender Anwendungskompetenz 39 3.4 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.5 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.6 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.6 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.7 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.8 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.7 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.8 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.9 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.7 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.7 BISIPIEL FÜR DIE Auswirkungen von Eistenkomens 40 3.7 BISIPIEL FÜR DIE Auswir	1.4.2 Die Entwicklung der Computergenerationen	15
1.4.5 Verschmelzung der digitalen und elektrotechnischen Hausvernetzung		
1.4.6 Treibende Faktoren in Richtung vernetzte Wohnung	1.4.4 Einzug der Digitalisierung in den Haushalt	16
1.4.7 Kurzzusammenfassung 1.5 AKZEPTANZ VON SMART HOME DURCH DIE NUTZERINNEN 21.5.1 Einleitung 21.5.1 Einleitung 21.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle 22.1.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 23.1.5.4 Dienstleistungen 26.1.5.5 Kurzzusammenfassung 27.2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN 29.2.1 EINLEITUNG 21.2 DEFINITIONSKLÄRUNG 22.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 30.2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 30.2.4.1 Vorüberlegungen 31.2.4.2 Messung sozialer Praktiken 32.4.3 Kulturelles Kapital 33.2.4.4 Ökonomisches Kapital 34.4.5 Soziales Kapital 35.2 L.4.5 Soziales Kapital 36.3 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN 37.3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGS-PRAGEN 37.3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 38.3.3 BEISPIELFÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 39.3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALIFERSGRUPPEN 30.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 30.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 31.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 31.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 32.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 34.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 35.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 36.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN 36.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS		
1.5 AKZEPTANZ VON SMART HOME DURCH DIE NUTZERINNEN 1.5.1 Einleitung. 2.1 1.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle 2.2 1.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung 2.5 1.5.4 Dienstleistungen 2.6 1.5.5 Kurzzusammenfassung 2.7 2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN 2.9 2.1 EINLEITUNG. 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG. 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG. 2.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 3.0 2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 3.3 2.4.1 Vorüberlegungen 3.3 2.4.2 Messung sozialer Praktiken 3.4 2.4.3 Kulturelles Kapital 3.5 2.4.4 Ökonomisches Kapital 3.5 2.4.4 Ökonomisches Kapital 3.6 3 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN 3.1 EINLEITUNG 3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 3.7 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 3.3 3.3 BISINIELTENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGSARBEIT 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 3.7 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 3.3 3.3 BISINIELTENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGSARBEIT 3.4 3.5 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 3.4 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN 40 3.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 41 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 42 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 43 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS		
1.5.1 Einleitung	1.4.7 Kurzzusammenfassung	21
1.5.2 Mensch-Technik-Schnittstelle		
1.5.3 Sicherheitsaspekt in der Hausvernetzung		
1.5.4 Dienstleistungen		
1.5.5 Kurzzusammenfassung 27 2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN 29 2.1 EINLEITUNG 29 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG 29 2.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 30 2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 33 2.4.1 Vorüberlegungen 33 2.4.2 Messung sozialer Praktiken 34 2.4.3 Kulturelles Kapital 35 2.4.4 Ökonomisches Kapital 35 2.4.5 Soziales Kapital 35 2.4.5 Soziales Kapital 35 3.1 EINLEITUNG 37 3.1 EINLEITUNG 37 3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGS-)FRAGEN 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 36 3.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 39 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN 40 3.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 41 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 41 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 42 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN 43	·	
2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN 29 2.1 EINLEITUNG 29 2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG 29 2.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 30 2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 33 2.4.1 Vorüberlegungen 33 2.4.2 Messung sozialer Praktiken 34 2.4.3 Kulturelles Kapital 35 2.4.4 Ökonomisches Kapital 35 2.4.5 Soziales Kapital 36 3 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN 37 3.1 EINLEITUNG 37 3.2 GRUNDDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 38 3.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 39 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN 40 3.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 41 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 42 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN 43	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
2.1 EINLEITUNG292.2 DEFINITIONSKLÄRUNG292.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS302.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS332.4.1 Vorüberlegungen332.4.2 Messung sozialer Praktiken342.4.3 Kulturelles Kapital352.4.4 Ökonomisches Kapital352.4.5 Soziales Kapital363 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN373.1 EINLEITUNG373.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT373.2.1 Nicht-intendierte Folgen373.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte373.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen383.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ393.4 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN403.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN403.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS413.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS423.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN43	•	
2.2 DEFINITIONSKLÄRUNG	2 THEORETISCHER REFERENZRAHMEN	29
2.3 GRÜNDE FÜR DIE WAHL DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS 3.3 2.4.1 Vorüberlegungen 3.3 2.4.2 Messung sozialer Praktiken 3.4 2.4.3 Kulturelles Kapital 3.5 2.4.4 Ökonomisches Kapital 3.6 2.4.5 Soziales Kapital 3.7 3.1 EINLEITUNG 3.1 EINLEITUNG 3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 3.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 4.1 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 4.2 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN 4.3 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN	2.1 Einleitung	29
2.4 ERLÄUTERUNG DES THEORETISCHEN REFERENZRAHMENS. 2.4.1 Vorüberlegungen. 3.3 2.4.2 Messung sozialer Praktiken. 3.4 2.4.3 Kulturelles Kapital. 3.5 2.4.4 Ökonomisches Kapital. 3.6 3.1 Soziales Kapital. 3.1 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN. 3.1 EINLEITUNG. 3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT. 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen. 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte. 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen. 3.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ. 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN. 4.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS. 4.1 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS. 4.2 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN. 4.3 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN.	2.2 Definitionsklärung	29
2.4.1 Vorüberlegungen		
2.4.2 Messung sozialer Praktiken		
2.4.3 Kulturelles Kapital	2.4.1 Vorüberlegungen	33
2.4.4 Ökonomisches Kapital 35 2.4.5 Soziales Kapital 36 3 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN 37 3.1 EINLEITUNG 37 3.2 GRUNDÜBERLEGUNGEN DER FORSCHUNGSARBEIT 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 38 3.3 BEISPIEL FÜR AUSWIRKUNGEN FEHLENDER ANWENDUNGSKOMPETENZ 39 3.4 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER ALTERSGRUPPEN 40 3.5 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES EINKOMMENS 41 3.6 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN DES GESCHLECHTS 42 3.7 BEISPIEL FÜR DIE AUSWIRKUNGEN UNTERSCHIEDLICHER HILFESTELLERINNEN 43		
2.4.5 Soziales Kapital		
3.1 EINLEITUNG	·	
3.1 EINLEITUNG	2.4.5 Soziales Kapital	36
3.2 Grundüberlegungen der Forschungsarbeit 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 38 3.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz 39 3.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen 40 3.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens 41 3.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts 42 3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen 43	3 EINLEITENDE BEISPIELE UND (FORSCHUNGS-)FRAGEN	37
3.2 Grundüberlegungen der Forschungsarbeit 37 3.2.1 Nicht-intendierte Folgen 37 3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte 37 3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen 38 3.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz 39 3.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen 40 3.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens 41 3.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts 42 3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen 43	3.1 Einleitung	37
3.2.1 Nicht-intendierte Folgen373.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte373.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen383.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz393.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen403.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens413.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts423.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen43	3.2 Grundüberlegungen der Forschungsarbeit	37
3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte373.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen383.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz393.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen403.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens413.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts423.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen43		
3.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz 39 3.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen 40 3.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens 41 3.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts 42 3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen 43	3.2.2 Technische Ausstattung der Haushalte	37
3.3 Beispiel für Auswirkungen fehlender Anwendungskompetenz 39 3.4 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Altersgruppen 40 3.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens 41 3.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts 42 3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher Hilfestellerinnen 43	3.2.3 Soziale Faktoren: Nützlichkeitserwägungen und Wissen	38
3.5 Beispiel für die Auswirkungen des Einkommens413.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts423.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher HilfestellerInnen43		
3.6 Beispiel für die Auswirkungen des Geschlechts 42 3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher HilfestellerInnen 43		
3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher HilfestellerInnen		
4 DIE THEMENBLÖCKE DES FRAGEBOGENS46	3.7 Beispiel für die Auswirkungen unterschiedlicher HilfestellerInnen	43
	4 DIE THEMENBLÖCKE DES FRAGEBOGENS	46

4.1 EINLEITUNG	
4.2 Demografische Daten (Fragen 18 – 24)	
4.2.1 Einkommen	
4.2.2 Berufliche Lage	
4.2.3 Beruf	
4.2.4 Kinderanzahl	
4.2.5 Bildung	
4.2.6 Alter4.2.7 Geschlecht	
4.3 Subjektive Technikselbsteinschätzung (Frage 4)	
4.4 IST-ERHEBUNG (FRAGEN 5 – 7)	
4.5 EINSTELLUNGEN ZU SICHERHEITSASPEKTEN IM IUK-BEREICH (FRAGEN	
4.6 VERNETZUNG TECHNISCHER ARTEFAKTE (FRAGEN 13, 14 UND 17)	•
4.7 VERWENDUNG TECHNISCHER ARTEFAKTE (FRAGE 9 – 11)	
4.8 HILFESTELLERINNEN (FRAGEN 3 UND 8)	
5 STICHPROBENAUSWAHL	
5.1 EINLEITUNG	
5.2 ALLGEMEINES ZU DEN DREI WOHNOBJEKTEN	
5.2.1 Einleitung	
5.2.2 Die Gasometertürme (Gasometer D)	
5.2.4 Brünner Straße (209-211)	
5.3 WOHNHAUSSAMPLES	
5.3.1 Einleitung	
5.3.2 Samplezusammensetzung	
5.3.3 Soziodemografische Daten	
6 DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG	63
6.1 EINLEITUNG	63
6.2 Kontaktaufnahme und Herangehensweise	
6.3 Erhebungszeitraum und Methoden	
6.4 Leitfadenfragebogen	64
7 HÄUFIGKEITEN	
7.1 EINLEITUNG	
7.2 SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN	75
7.3 Subjektive Selbsteinschätzung	
7.4 IST-ERHEBUNG	
7.5 SICHERHEIT IM IUK-BEREICH	
7.6 SMART HOME UND VERNETZUNG	
7.7 NUTZUNG VON COMPUTER UND INTERNET	
7.8 EINSATZGEBIETE VON COMPUTER UND INTERNET	
7.9 KURZZUSAMMENFASSUNG	
7.10 MÖGLICHKEITEN ZUR VERBESSERUNG DER COMPUTERKENNTNISSE	
8 AUSWIRKUNGEN DER KUMULATIVEN NUTZUNGSDISKREPANZ	
8.1 EINLEITUNG	
8.2 VERGLEICH DER DREI WOHNHAUSANLAGEN	
8.2.1 Einleitung	
8.2.2 Wohnort und Berufsgruppe	
8.2.3 Haushaltsnettoeinkommen und Berufsgruppen	
8.2.4 Haushaltsnettoeinkommen, Alter und Haushaltsgrö 8.2.5 Haushaltsnettoeinkommen, Haushaltsgröße und W	
8.2.6 Kurzzusammenfassung	
0.2.0 NOIZZOJGITITIOTII GJJOTIG	

8.3 Subjektive (Technik-)Selbsteinschätzung	
8.3.1 Einleitung	
8.3.2 Subjektive (Technik-) Selbsteinschätzung und Geschlecht	104
8.3.3 Subjektive (Technik-)Selbsteinschätzung und Bildung	
8.3.4 Berufsgruppen und Technikselbsteinschätzung	106
8.3.5 Geschlecht, Alter und Technikselbsteinschätzung	
8.3.6 Bildung, Geschlecht und Technikselbsteinschätzung	
8.4 Vernetzungen im Wohnbereich	108
8.4.1 Einleitung	
8.4.2 Pro und Kontra zum Thema Vernetzung	
8.4.3 Geschlecht und Vernetzungsvarianten	
8.4.4 Wohnort, Geschlecht und Vernetzungsvarianten	111
8.5 Verwendungshäufigkeit von Computer und Internet	112
8.5.1 Einleitung	112
8.5.2 Computernutzungshäufigkeit und Geschlecht	113
8.5.3 Computernutzungshäufigkeit und Alter	
8.5.4 Computernutzungshäufigkeit und Bildung	
8.5.5 Internetnutzungshäufigkeit und Geschlecht	
8.5.6 Internetnutzungshäufigkeit und Alter	
8.5.7 Internetnutzungshäufigkeit und Bildung	
8.5.8 Bildung, Alter und die Nutzung von Computer und Internet	
8.5.9 Computernutzungshäufigkeit und Wohnort	
8.5.10 Internetnutzungshäufigkeit und Wohnort	
8.6 Anwendungswissen	
8.6.1 Problembewältigungsstrategien	
8.6.2 Anwenderwissen und Computernutzung	
8.7 HILFESTELLERINNEN	
8.7.1 Einleitung	
8.7.2 Wohnzufriedenheit und Nachbarschaftskontakte	
8.7.3 Potentielle HilfestellerInnen	
8.7.4 Organisierte (Nachbarschafts-)Hilfe	
8.7.5 Kompetenz der HilfestellerInnen	
8.8 Unterschiedliche Formen der Hilfestellungen	
8.8.1 Berufsgruppen und die Auswahl der HilfestellerInnen	
8.8.2 Handwerkliche Hilfestellungen	
8.8.3 Wissensaustausch	
8.9 Informationsbeschaffung	
8.9.1 Einleitung	
8.9.2 Fremdhilfe	
8.9.3 "Eigenhilfe"	
8.9.4 Wohnobjektvergleich	
9 TYPENBESCHREIBUNG	153
9.1 Einleitung	153
9.2 Fallbeispiele für Anwendungsprobleme	
9.2.1 Anzahl der Funktionen	
9.2.2 Einfache Bedienbarkeit	
9.2.3 Konsequenzen für die AnwenderInnen(-kenntnisse)	
9.2.4 PC-Nutzung	
9.3 DIE VIER NUTZERINNENTYPEN	
9.3.1 Einleitung	
9.3.2 Typenkurzbeschreibung	
TYP I: "Der Technikmuffel"	
TYP II: "Der Techniknutzer"	
TYP III: "Der Technikfreund"	

TYP VI: "Der Technikfreak"	
9.3.3 Typenbeschreibung und Wohnobjekt	
10. ZUSAMMENFASSUNG	
10.1 EINLEITUNG	
10.2 Ausstattung mit technischen Geräten	164
10.3 NUTZUNG VON COMPUTERN UND INTERNET	165
10.4 Nutzungshäufigkeit	
10.5 Anwendungsbereiche	167
10.6 Vernetzung.	
10.7 Hilfe bei Anwendungsschwierigkeiten	171
10.8 Interesse für Technik	172
10.9 VERGLEICH DER WOHNOBJEKTE	
10.10 Schlusswort	173
11 ABBILDUNGEN UND TABELLEN	175
12 LITERATUR	177